

WAS MMW-LESER ERLEBEN



Für jede veröffentlichte Geschichte gibt es bis zu **150 Euro!**

Heitere, ärgerliche und oft auch seltsame Erlebnisse prägen den ärztlichen Alltag. Schicken Sie uns Ihre Geschichten an: cornelius.heyer@springer.com

Das Geheimnis der laktosefreien Milch

— Ein Vater kam mit seiner 10-jährigen Tochter in die Sprechstunde. Er wollte fragen, ob es der Kleinen schade, wenn sie dauerhaft laktosefreie Milch trinke.

Seit Neuestem frühstückt sie wie ein Weltmeister.



© iujpco / Getty Images / iStock

Sie habe in letzter Zeit vor der Schule oft über Bauchschmerzen geklagt, deshalb hätten sie das mal ausprobiert. Und siehe da: Seit sie das Frühstücksmüsli mit laktosefreier Milch anrühre, gehe es ihr wieder besser. Nun seien sie aber nicht sicher, ob es ihr dadurch nicht an irgendetwas mangle.

Auch wenn mir die Befürchtung abwegig erschien, sprach sie doch dafür, dass sich die Eltern um ihre Kinder Gedanken machen. Also erklärte ich, dass es sich im Grunde um normale Milch handelte, in der lediglich der Zweifachzucker Laktose aufgespalten wird, so dass dies nicht mehr im Darm geschehen muss. Nebenbei erwähnte ich, dass laktosefreie Milch deshalb auch süßer schmecke als normale.

An dieser Stelle sah ich die Tochter plötzlich, unbemerkt vom Vater, still in

sich hineinlächeln. Die Geschmacksveränderung hatte sie also auch wahrgenommen. Da fiel mir ein, dass die Mutter vor einigen Monaten erwähnt hatte, dass sich die ganze Familie nun zuckerfrei ernähre.

Ich hielt es nicht für ratsam, den Vater darauf aufmerksam zu machen, dass er eine clevere Tochter hatte, die so in den Genuss der wahrscheinlich vermissen Süße kommt. Ich hielt auch eine Absicht oder sogar eine geschickte Manipulation für sehr unwahrscheinlich. Dass die Kleine den angenehmen Nebeneffekt ihrer „besonderen Ernährung“ genoss, dessen war ich mir aber sicher.

Und wenn ein versüßtes Frühstück die Bauchschmerzen vertreibt, können sie ja keine so ernsthafte Ursache gehabt haben.

Dr. Andrea Linsel, Lüneburg

20.–21. April, Dresden: Großes Treffen von Ärzten, Pflegekräften und anderen Gesundheitsberufen

6. Interprofessioneller Gesundheitskongress von Springer Medizin und Springer Pflege

Wenn in Dresden am 20. und 21. April 2018 der Interprofessionelle Gesundheitskongress zum sechsten Mal seine Pforten öffnet, steht wie immer der Patient im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Viele Professionen – ein Patient“ kommen Mediziner, Pflegekräfte und Angehörige weiterer Gesundheitsberufe zusammen. Die Fachtagung versteht sich als Impulsgeber für eine verbesserte Gesundheitsversorgung und fördert die Zusammenarbeit aller Gesundheitsberufe zum Wohle des Patienten. Organisiert wird sie vom MMW-Verlag Springer Medizin und von Springer Pflege.

Schnittstellen im Gesundheitswesen im Fokus

Das Kongressprogramm umfasst die wichtigen Schnittstellenthemen – von der sektorenübergreifenden Versorgung über das Risikomanagement bis hin zur Digitalisierung. Palliative Care und Patient Empowerment sind weitere Schwerpunkte.

Neben den interprofessionellen Workshops gibt es auch spezielle Angebote für einzelne Berufsgruppen. So bietet der Deutsche Berufsverband Rettungsdienst zwei Module zur kardiopulmonalen Reanimation an, während die Sächsische Landesärztekammer Kurse speziell für Medizinische Fachangestellte durchführt. Mit dem Schülertag am 20. April wendet sich der Kongress an Auszubildende aller Gesundheitsberufe.

Infos und Anmeldung:

www.gesundheitskongresse.de/dresden/2018

